

**Grußwort der Präsidentin der ESGD anlässlich der  
Bundeshauptversammlung des VkdL am 9. Juli 2011 in Karlsruhe**

Sehr geehrte Frau Bundesvorsitzende Roswitha Fischer,  
sehr geehrte Frau Friedrich,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich grüße Sie alle sehr herzlich – auch im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland zu Ihrer 115. Bundesversammlung. Durch die Mitgliedschaft Edith Steins in Ihrem Berufsverband sind wir durch die Heilige wie Geschwister miteinander verbunden.

Vor fünf Wochen hatte die Edith-Stein-Gesellschaft ihre Jahreskonferenz in Freiburg, dem Ort Edith Steins, an dem sie nach menschlichem Ermessen den höchsten Punkt ihrer wissenschaftlichen Karriereleiter erklimmen konnte. Am 3. August jährt sich zum 95. Mal der Tag ihrer Promotion, die sie als erste Frau in Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität mit „summa cum laude“ bestand mit dem Thema: Zum Problem der Einfühlung.

Mein Eindruck ist, dass Sie, verehrte Damen und Herren, mit Ihrem Thema der diesjährigen Bundesversammlung – „Bildung unter Zeitdruck“ – auch auf der Spur der „Einfühlung“ sind.

Nach Edith Stein ist „Einfühlung“ eine „Erfahrung, auf welche das Wissen um fremdes Erleben zurückweist“. (ESGA 5, 31)

Damals wie heute gibt es die Erfahrung, dass Lehrer und Schüler unter Zeitdruck stehen. Diese Erfahrung kann ich aus meinem eigenen beruflichen Wirken und Wissen nur bestätigen. Wann bleibt Zeit für Bildung? „Bildungsarbeit leisten heißt, Geist und Herz [...] aufschließen“, sagt Edith Stein in ihrem Vortrag auf der 47. Hauptversammlung des Vereins katholischer

deutscher Lehrerinnen im Mai 1932 in Essen. Und weiter weiß sie aus ihren eigenen Speyrer Erfahrungen als Lehrerin: „Jedem, der in der Bildungsarbeit steht, [erwächst] die große Aufgabe, positive Kräfte zu entbinden.“ (ESGA 16, 131)

„Geist und Herz aufschließen“ – Um das zu erreichen, bedarf es ganz sicher „Muße und Gelassenheit“, wie es im Untertitel des Festvortrages von Prof. Wald heißt.

Im Oktober können wir den 120. Geburtstag der Heiligen Edith Stein feiern. Die ESGD lädt dazu am 12. Oktober an den Ort ihrer einschlägigen Erfahrungen als Lehrerin ein – nach St. Magdalena in Speyer.

Mit einer Eucharistiefeier, der Bischof Wiesemann vorsteht, erschließen wir die geistlichen Quellen der Heiligen und Mitpatronin Europas, die im anschließende Vortrag von Dr. Beate Beckmann-Zöller zum Thema „*Die Kraft aus der Höhe*“. *Spirituelle Impulse aus dem Leben und Denken Edith Steins*“ noch intellektuell vertieft werden. Wie sagt Edith Stein im genannten Vortrag 1932 in Essen? „Um niemals mit leeren Händen vor Hilfsbedürftigen stehen zu müssen, muß man aus ewigen Quellen schöpfen, aus den Quellen des Gnadenlebens. Zu ihnen hinzuführen, ist die höchste Bildungsarbeit und die wirksamste Hilfeleistung.“ (ESGA 16, 132).

Sie sind herzlich eingeladen, in Speyer dabei zu sein.

Und nun drückt mich noch ein Anliegen. Ich möchte die Chance nicht verstreichen lassen, es in Ihrem Kreis vorzutragen:

Wenn jemand unter Ihnen erprobte Unterrichtsentwürfe zum Thema „Edith Stein“ hat, wäre es für die Edith-Stein-Gesellschaft eine große Bereicherung, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen könnten. Wir möchten gern gelungene Unterrichtsmaterialien für Schulen zur Verfügung stellen mit dem Ziel, dass Edith Stein noch mehr als gebildete Frau der Kirche, als erfolgreiche Bildnerin bekannt wird und auf diese Weise als Bildnerin für „Geist und Herz“ weiterwirken kann.

Senden Sie Ihr Material an meine Dienstadresse:

Charlottenburger Str. 18

79114 Freiburg

Katharina.Seifert@mrh-freiburg.de

Als Datei ist es mir am liebsten. Wenn es als solche nicht vorhanden ist, nehmen wir es auch gern per Post.

Mit dieser großen Bitte schließe ich meinen Gruß an Sie und wünsche Ihnen für Ihre Bildungsarbeit selbst Muße und Gelassenheit, gespeist aus den Quellen des Gnadenlebens. Möge Ihre Bundesversammlung dazu beitragen, all dies zu erfahren. Gottes Segen ihrem Verein und Ihrer Bildnertätigkeit am jeweiligen Wirkungsort.

Dr. Katharina Seifert  
Präsidentin der ESGD

Karlsruhe, den 9. Juli 2011